

---

# MOVING Ausarbeitung: Warum steigen die Führerscheinkosten?

**Berlin, 04.06.2024**

Im täglichen Leben bleibt das Auto für die Mehrheit der Bevölkerung das vorherrschende Fortbewegungsmittel. Laut der neuesten (Juli 2023) Studie zu Mobilität und Nachhaltigkeit in Deutschland, die im Auftrag des Verbandes der Automobilindustrie (VDA) von Allensbach durchgeführt wurde, betrachten 74 Prozent der Bevölkerung das Auto als unverzichtbar für ihren persönlichen Alltag. Auf dem Land können 84 Prozent der Befragten das Leben ohne Auto nicht vorstellen. Eine KBA-Statistik über ausgestellte Führerscheine belegt, dass das Interesse am Führerschein unter den jungen Menschen nicht verloren gegangen ist. Im Jahr 2022 wurden etwas mehr als 980.000 Führerscheine Klasse B erteilt, das waren circa 2,3 Prozent mehr als im Jahr 2019. Diese Zunahme zeigt, dass trotz der gestiegenen Kosten der Erwerb eines Führerscheins weiterhin ein wichtiges Ziel für viele junge Menschen bleibt.

## 1. Anzahl der Prüfungen und Alter der Fahrschüler

Die Anzahl der durchgeführten Prüfungen ist ebenfalls gestiegen: Im Jahr 2023 wurden insgesamt 1.975.339 theoretische und 1.763.726 praktische Prüfungen durchgeführt, also inkl. Wiederholungsprüfungen. Der Anteil der B-Klasse Theorieprüfungen lag bei gut 79 Prozent (B= 1.026.124, BF17= 537.813) und bei rund 78 Prozent bei den praktischen Prüfungen (BE= 911.271, BEF17= 474.006)<sup>1</sup>.

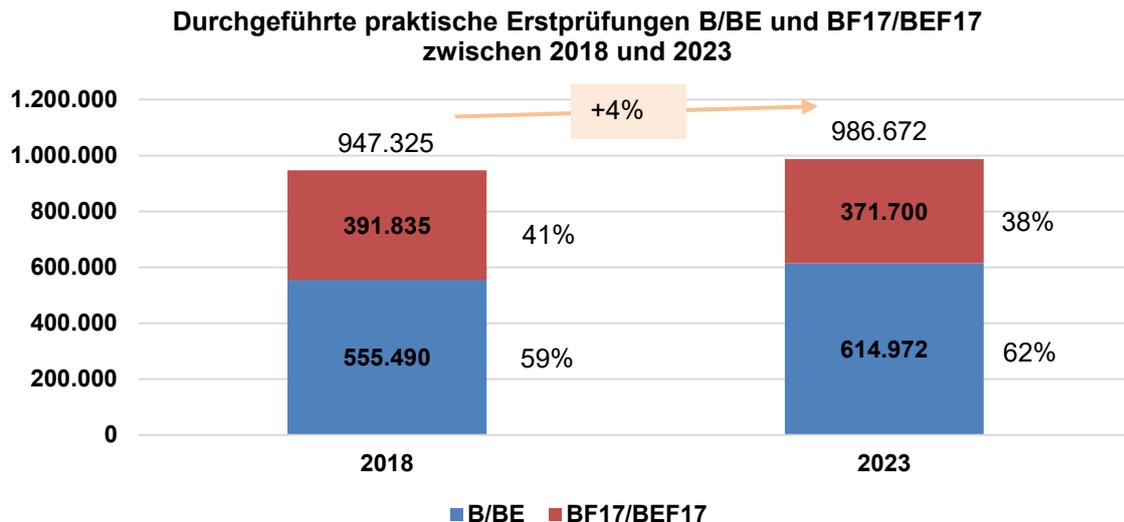
Der Anteil der BF17-Bewerber ist seit Jahren rückläufig, was als bedauerlich angesehen wird, da BF17 als die beste Ausbildung und Vorbereitung für verkehrssicheres Fahren gilt. Die sinkenden Zahlen könnten auch mit den aktuellen wirtschaftlichen Bedingungen zusammenhängen. Auch KBA-Zahlen belegen die Aussage des Mitarbeiters des TÜV Süd, Jürgen Wolz, aus der Zeitschrift Fahrschule: „Wir sind 2023 bei einem BF 17-Anteil von knapp 40 Prozent. 2022 waren wir bei 41,5 Prozent, 2021 bei 42,6 Prozent. Schade, denn wer BF17 macht, besteht besser – sowohl in der Theorie als auch in der Praxis. Ein Argument ist, dass begleitetes Fahren einen potenziellen Begleiter voraussetzt.“ Dabei zeigt sich, dass Teilnehmer am BF17-Programm sowohl in der Theorie als auch in der Praxis bessere Bestehensquoten haben.

Rückläufig sind leider die Zahlen beim begleiteten Fahren, denn wie die untere Grafik zeigt, lag der Anteil der Prüflinge unter 18 Jahren für die praktische Erstprüfung im Jahr 2018 noch

---

<sup>1</sup> KBA Statistik Führerscheinprüfungen, Flensburg, 2024, eigene Berechnungen

bei 41 Prozent und in der absoluten Zahl bei fast 392.000. Fünf Jahre später liegt der Anteil mit knapp 372.000 Prüflingen nur noch bei 38 Prozent. Dabei sind insgesamt die praktischen Erstprüfungen um rund vier Prozent gestiegen, s.u. Grafik.



Quelle: KBA Statistik Führerscheinprüfungen, Flensburg, 2024, eigene Berechnungen

Deutlich gesunken sind die Bestehensquoten in der Theorieprüfung, die im Jahr 2018 in der Klasse B noch bei rund 72,5 Prozent lagen und bis 2023 auf 54,5 Prozent fielen. Bei der praktischen Prüfung sind die Bestehensquoten dagegen fast gleichgeblieben und nur marginal von 66,2 auf 65,4 Prozent gesunken, s.u. Tabelle.

FE 7.3 Durchgeführte und bestandene Prüfungen zur Erlangung einer allgemeinen Fahrerlaubnis Klasse B 2018 und 2023 nach Wiederholung und Art der Prüfung		
B/ BE und BF17/ BEF17	2018	2023
Theoretische Prüfung (Gesamt)	1.459.310	1.563.937
Praktische Prüfung (Gesamt)	1.392.605	1.385.277
BQ Theorie	72,53%	54,52%
BQ Praktische	66,18%	65,42%

Quelle: KBA Statistik Führerscheinprüfungen, Flensburg, 2024, eigene Berechnungen

Argetp21 zufolge steigt das Alter der Personen, die den Führerschein B machen. Im Jahr 2022 lag das Durchschnittsalter der Bewerber beim Bestehen der Prüfung bei 22,2 Jahren<sup>2</sup>. Dabei ist ein deutliches Stadt-Land-Gefälle zu erkennen, denn in den Großstädten Berlin (25,8 Jahre)

<sup>2</sup> MOVING Branchenreport 2023

und Hamburg (24,7 Jahre) sind die Prüflinge einige Jahre älter. Das liegt unter anderem daran, dass in diesen Städten der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) viel besser ausgebaut ist und damit die Notwendigkeit für einen Führerschein nicht gegeben ist. Dabei zeigen die Statistiken (Bestehensquoten der TOP 20 Städte aus dem Jahr 2022), dass jüngere Fahrschüler bei den Prüfungen im Durchschnitt signifikant besser abschneiden. So haben rund zwei Drittel der unter 18-Jährigen ihre theoretische Prüfung bestanden, während es bei den 18- bis 24-Jährigen nur rund die Hälfte geschafft hat<sup>3</sup>. Auch in der praktischen Prüfung sind die unter 18-Jährigen erfolgreicher, denn deutschlandweit haben über 76 Prozent im Jahr 2022 bestanden, während es nur 65 Prozent bei den 18- bis 24-Jährigen schafften.

Stadt	BQ Theor.Prüf.	<18	18-24		BQ Prakt.Prüf	<18	18-24
Berlin	52,31%	57,02%	50,42%		59,57%	73,27%	64,82%
Bremen	61,31%	69,95%	57,11%		54,46%	71,42%	59,68%
Dresden	63,04%	72,69%	61,31%		55,09%	70,60%	60,47%
Düsseldorf	62,50%	70,39%	56,60%		64,19%	81,13%	67,52%
Erfurt	53,77%	60,03%	48,88%		50,37%	65,42%	54,06%
Frankfurt	64,99%	73,34%	59,05%		66,48%	81,71%	72,44%
Halle	56,78%	60,86%	51,46%		53,86%	65,34%	59,02%
Hamburg	65,81%	72,26%	62,82%		50,21%	68,43%	55,93%
Hannover	58,31%	66,86%	53,63%		58,09%	75,36%	63,16%
Kiel	64,28%	71,14%	60,86%		64,63%	79,98%	69,96%
Köln	51,48%	60,23%	47,81%		57,95%	72,70%	62,42%
Ludwigshafen	54,07%	63,94%	49,95%		53,79%	70,08%	58,07%
Mainz	62,36%	71,16%	58,39%		67,24%	79,04%	69,79%
München	63,15%	73,72%	58,98%		65,96%	79,95%	71,77%
Nürnberg	52,78%	64,42%	47,42%		61,54%	77,48%	64,87%
Potsdam	60,87%	64,33%	59,35%		48,67%	60,75%	54,55%
Rostock	57,42%	65,03%	53,12%		56,99%	63,88%	55,93%
Saarbrücken	55,10%	63,44%	49,01%		50,16%	66,91%	54,02%
Stuttgart	59,14%	72,59%	54,23%		57,41%	76,46%	63,79%
Wiesbaden	62,37%	70,70%	57,88%		79,01%	88,51%	80,07%
Deutschland	57,88%	66,48%	51,03%		63,27%	76,25%	65,13%

Quelle: Arge tp 21, 2023

Neben der vorgeschriebenen Anzahl an Theoriestunden müssen die Fahrschüler auch praktische Grundausbildung gemäß der Fahrschüler-Ausbildungsverordnung absolvieren. Um den Pkw-Führerschein zu erlangen, muss man folgende Schritte beachten:

1. Passbild, Erste-Hilfe-Kurs, Sehtest, Kosten für Lehrmaterial
2. Theorieunterricht: 14 Doppelt-Stunden
3. Praktische Grundausbildung: Mindestens 12 Sonderfahrten (sogenannte besondere Ausbildungsfahrten) plus Prüfungsfahrt
4. Praktische Grundausbildung: weitere Übungsstunden. Die Zahl der zusätzlichen Übungsfahrstunden ist individuell.
5. Prüfungsgebühren bei TÜV oder DEKRA
6. Vorstellung zu theoretischen und praktischen Prüfungen durch Fahrschule

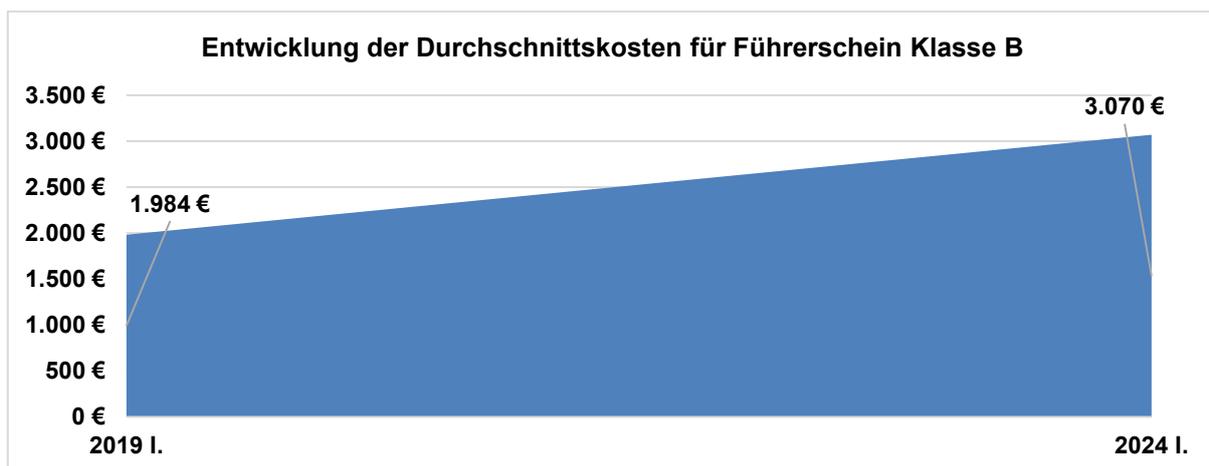
<sup>3</sup> Arge tp 21, 2023

## 2. Termingerechte Verfügbarkeit von Prüfungsplätzen

Die Bereitstellung von Prüfplätzen für die Durchführung von Fahrerlaubnisprüfungen durch die Technischen Prüfstellen und die Inanspruchnahme durch die Fahrschulen sollte in kooperativer und planvoller Zusammenarbeit erfolgen. Damit wird es möglich, die Ausbildungs- und Prüfungsprozesse zeitlich so eng zu verzahnen, dass die am Ende des Ausbildungsprozesses hergestellte Prüfungsreife nah am Prüfungszeitpunkt liegt. Somit kann der Fahrschüler seine erreichte Fahrkompetenz unmittelbar in der Fahrerlaubnisprüfung unter Beweis stellen. Laut einer aktuellen MOVING-Umfrage unter 400 Fahrschulen wird der Mangel an Prüfplätzen als eine der Herausforderungen der Branche angesehen. 16% der Fahrschulen in Großstädten monieren dies, während in ländlichen Regionen lediglich 4% der Fahrschulen es als großes Problem betrachten. Generell fehlt es dabei vor allem an Prüfplätzen für die praktische Prüfung. Mit der aktuellen Situation (Verfügbarkeit von Prüfplätzen für die praktische Prüfung) zeigen sich insgesamt 27% der Fahrschulen nicht oder sogar überhaupt nicht zufrieden<sup>4</sup>.

## 3. Übersicht der Entwicklung der Führerscheinkosten

Die Kosten für den Führerschein der Klasse B sind in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Im Januar 2024 lag der durchschnittliche Preis für den Führerschein der Klasse B bei etwa 3.070<sup>5</sup> Euro, während er im Januar 2019<sup>6</sup> noch durchschnittlich 1.984 Euro betrug. Dies entspricht einer Steigerung von 55 Prozent innerhalb von 5 Jahren.



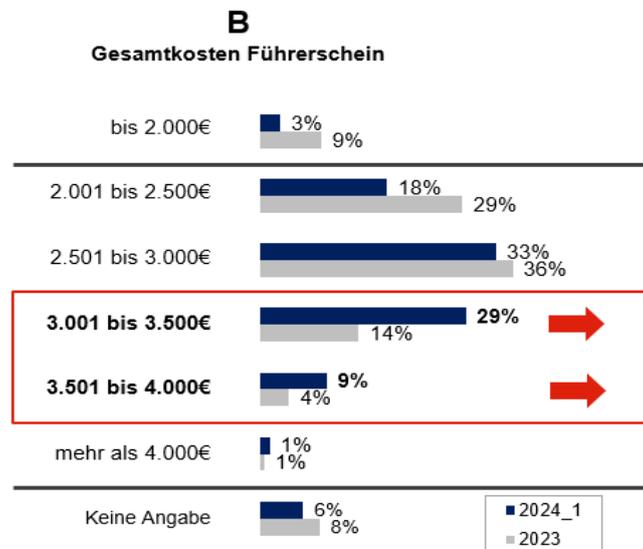
Quelle: MOVING Fahrschulmarkt Analyse 2024/ MOVING Fahrschul-Klima-Index 2019

<sup>4</sup> MOVING Fahrschulmarkt Analyse 2024

<sup>5</sup> MOVING Fahrschulmarkt Analyse 2024

<sup>6</sup> MOVING Fahrschul-Klima-Index 2019 Januar

Die günstigsten Führerscheine wurden in 2024 für knapp 2.000 Euro erworben, aber in Einzelfällen wurde auch über 4.000 Euro ausgegeben. Die meisten Führerscheine lagen zwischen 2.000 und 3.000 Euro – etwa 51 Prozent, aber insgesamt rund 38 Prozent der Führerscheinkosten bewegten sich zwischen 3.000 und 4.000 Euro<sup>7</sup>.

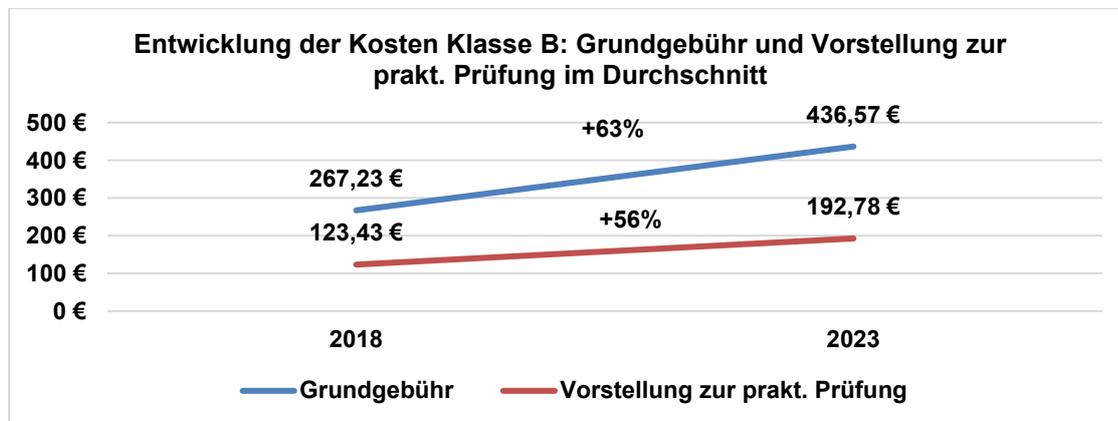


Quelle: MOVING Fahrschulmarkt Analyse 2024

Die Gesamtkosten für den Führerschein setzen sich aus mehreren Faktoren wie Grundgebühren, Gebühren für die Vorstellung der Fahrschüler zu theoretischen und praktischen Prüfungen durch Fahrschulen, Kosten für Sonder- und Übungsstunden, Prüfungsgebühren bei TÜV oder DEKRA etc. zusammen. Die Grundgebühr deckt den theoretischen Unterricht ab, der aus zwölf Doppelstunden à 90 Minuten für den Grundstoff und zwei für den Zusatzstoff besteht. Diese Grundgebühr für den Führerschein der Klasse B stieg vom 2018 bis zum 2023 um rund 63 Prozent von durchschnittlich 267 Euro auf 435 Euro<sup>8</sup>.

<sup>7</sup> MOVING Fahrschulmarkt Analyse 2024

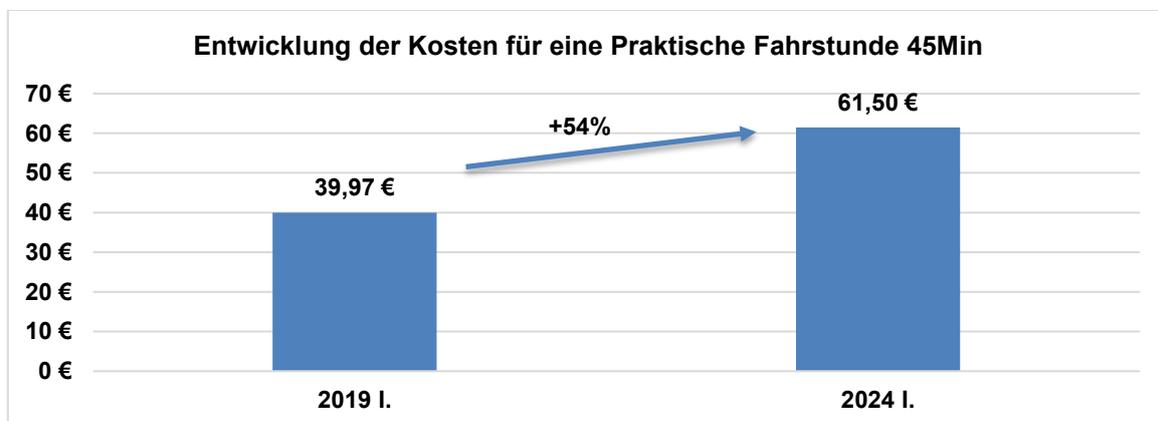
<sup>8</sup> DATAPART Factoring GmbH, Ludwigsburg, 2024, Stand jeweils 31.12., eigene Berechnungen



Quelle: DATAPART Factoring GmbH, 2024

Die Gebühren für die Vorstellung zur praktischen Prüfung durch Fahrschule stiegen im gleichen Zeitraum um rund 56 Prozent<sup>9</sup>. Diese Prüfungsgebühr (Entgelt für Aufwendungen der Fahrschule im Zusammenhang mit der praktischen Prüfung) ist unabhängig von den Prüfungsgebühren (für TÜV oder DEKRA) zu entrichten. Um es für ihre Kunden leichter zu machen, zieht häufig die Fahrschule auch die Prüfungsgebühr ein und leitet sie an die Prüfstelle weiter.

Der Preis für eine Übungsfahrt (45 Minuten) ist in denselben Zeitraum (Jan 2019 zu Jan 2024) um etwa 54 Prozent gestiegen– siehe Grafik<sup>10</sup>.



Quelle: MOVING Fahrschulmarkt Analyse 2024, MOVING Fahrschul-Klima-Index 2019, eigene Berechnungen

Die Kosten für den Führerschein variieren je nach Region und Größe der Fahrschule. Im Westen sind die Preise im Durchschnitt höher als im Osten. In städtischen Gebieten und bei größeren Fahrschulen sind die Preise tendenziell höher als in ländlichen Regionen und kleineren Fahrschulen.

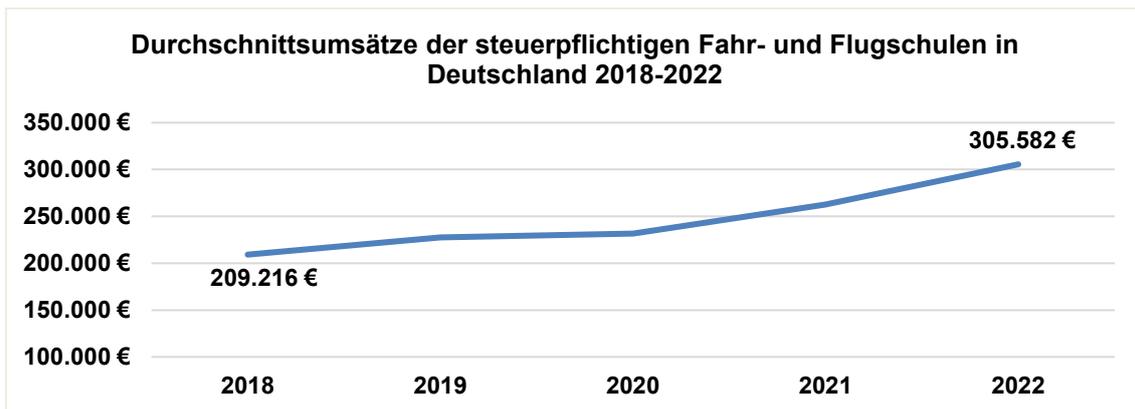
<sup>9</sup> DATAPART Factoring GmbH, Ludwigsburg, 2024, eigene Berechnungen

<sup>10</sup> MOVING Fahrschulmarkt Analyse 2024, MOVING Fahrschul-Klima-Index 2019, eigene Berechnungen

## 4. Wirtschaftliche Situation der Fahrschulen

### 4.1. Umsätze der Durchschnittsfahrschulen und Entwicklung

Die Anzahl der Fahr- und Flugschulen ist weiter rückläufig und hat im Jahr 2022 erstmals mit 9.981<sup>11</sup> die Schallmauer von 10.000 durchbrochen. Der Jahresumsatz aller Fahr- und Flugschulen steigt dennoch kontinuierlich an und hat dabei bereits 2022 die Marke von mehr als drei Milliarden Euro geknackt. Das entspricht einer prozentualen Steigerung von rund 15 Prozent. Damit wurde die Prognose, die MOVING im Branchenreport 2023<sup>12</sup> erstellt hatte, deutlich übertroffen. Diese Entwicklung zeigt, dass trotz der sinkenden Anzahl an Fahrschulen die größeren und sehr großen Fahrschulen einen höheren Umsatz erzielen. Nach unseren Berechnungen haben die steuerpflichtigen Fahr- und Flugschulen im Durchschnitt 305.000 Euro pro Betrieb im Jahr 2022 erwirtschaftet<sup>13</sup>.



Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 2024, Umsatzsteuerstatistik der Fahr- und Flugschulen 2022, eigene Berechnungen

### 4.2. Entwicklung der Betriebsausgaben

Zwischen 2018 und 2023 stiegen laut unserer Recherchen im Durchschnitt sowohl die Einnahmen als auch die gesamten Betriebsausgaben einer Fahrschule um etwa 38 Prozent<sup>14</sup>.

Die Summe der Betriebsausgaben stieg von 2018 bis 2023 von rund 130.000 Euro auf circa 180.000 Euro, was einem Anstieg von circa 38 Prozent entspricht<sup>15</sup>. Die Personalkosten ma-

<sup>11</sup> Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 2024, Umsatzsteuerstatistik der Fahr- und Flugschulen 2022

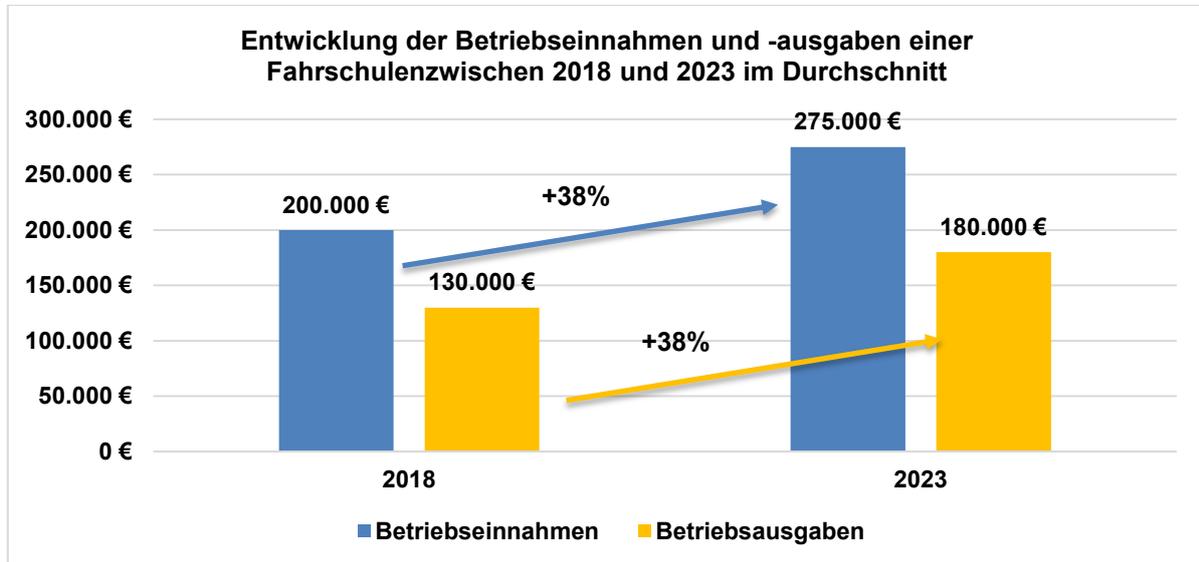
<sup>12</sup> MOVING Branchenreport 2023

<sup>13</sup> Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 2024, Umsatzsteuerstatistik der Fahr- und Flugschulen 2022, eigene Berechnungen

<sup>14</sup> MOVING Schätzungen

<sup>15</sup> MOVING Schätzungen

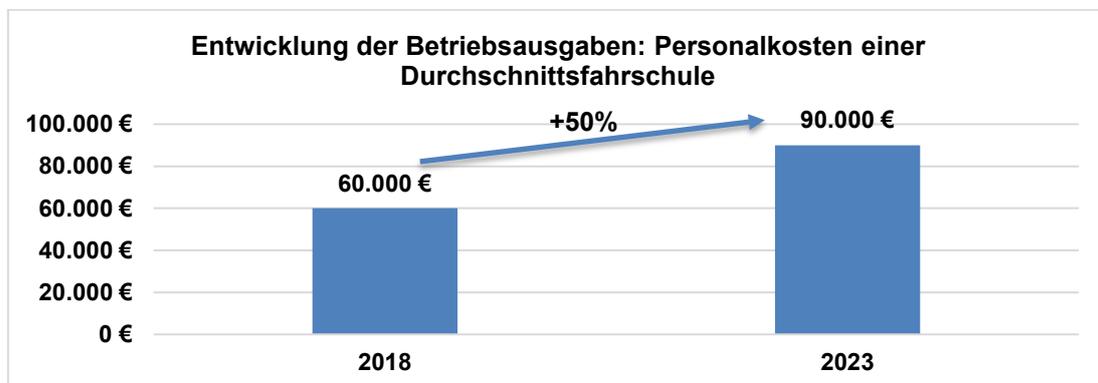
chen einen erheblichen Anteil der Gesamtkosten aus und belasten die Fahrschulen wirtschaftlich stark. Weitere wesentliche Kostenfaktoren sind die Fahrzeugkosten, die Kosten für Räume, Energie, Versicherungen etc..



Quelle: MOVING Schätzungen

### 4.3. Kosten für Personal und deren Entwicklung

Ein entscheidender Kostenfaktor sind die gestiegenen Personalkosten. Die Höhe der gesamten durchschnittlichen Personalkosten zwischen 2018 und 2023 ist um 50 Prozent von rund 60.000 auf 90.000 Euro gestiegen. Personalkosten machten in 2018 circa 32 Prozent aller Betriebsausgaben aus. Für 2023 lagen die Personalkosten bei 35 Prozent aller Betriebsausgaben<sup>16</sup>.



Quelle: MOVING Schätzungen

<sup>16</sup> MOVING Schätzungen

Um den Mangel an qualifizierten Fahrlehrern zu reduzieren und die Attraktivität des Berufs zu erhöhen, haben die Fahrschulen höhere Gehälter eingeführt. Nach MOVING-Berechnungen gibt es aktuell circa 50.000 tätige Personen in den Fahr- und Flugschulen. Etwas mehr als 22.000<sup>17</sup> Personen arbeiten als Fahrlehrer in den Fahr- und Flugschulen. Wenn wir davon ausgehen, dass aktuell circa 10.000 Fahrschulen in Deutschland gibt, dann haben wir circa 32.000 aktive Fahrlehrer.

Das ist nicht ausreichend, um die Nachfrage zu stemmen. Fahrlehrermangel ist die zweitgrößte Herausforderung und führt zur Verteuerung der Preise. Laut Moving-Umfrage sieht die Fahrlehrerschaft den Fahrlehrermangel mit 31% als die zweitgrößte Herausforderung an. Die gestiegenen Kosten müssen an die Kunden weitergegeben werden und führen somit zur Erhöhung der Führerscheinkosten.

Im Januar 2024 wurden bundesweit 10.792 Fahrlehrer gesucht, darunter 5.077 für die Klasse B<sup>18</sup>. Um Fahrlehrer zu gewinnen und zu binden, bieten Fahrschulen nicht nur höhere Gehälter, sondern auch zusätzliche Anreize wie Prämien und Mitarbeiter-Benefits. Das Mediangehalt<sup>19</sup> eines vollzeitbeschäftigten Fahrlehrers hat sich vom 31. Dezember 2019 bis zum 31. Dezember 2022 von 2.931 Euro auf 3.403 Euro und damit um 16,1 Prozent erhöht.

Die geografischen Unterschiede in den Gehältern verschärfen das Problem zusätzlich. Im Westen Deutschlands liegt das durchschnittliche Jahresbruttogehalt<sup>20</sup> eines Fahrlehrers bei etwa 47.500 Euro, während es im Osten bei knapp 39.000 Euro liegt. Auch zwischen städtischen und ländlichen Regionen gibt es Unterschiede: In Großstädten verdienen Fahrlehrer im Schnitt über 50.000 Euro, während in ländlichen Gebieten etwa 43.000 Euro gezahlt werden.

#### **4.4. Entwicklung der Fahrzeugkosten**

Die höheren Kosten für Fahrzeuge, deren Wartung und Reparatur tragen ebenfalls zu den gestiegenen Gesamtkosten bei. Die Fahrzeugkosten sind von rund 28.000 auf 38.000 Euro um circa 35 Prozent laut unserer Recherche gestiegen.

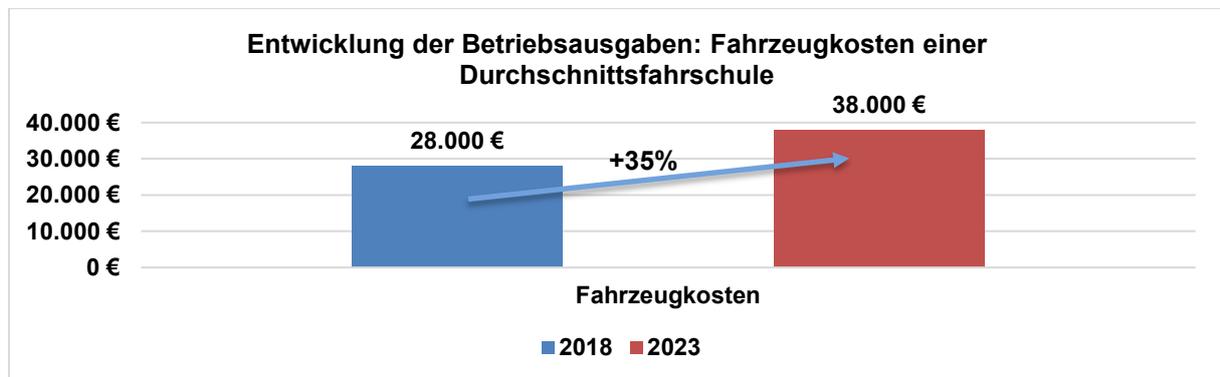
---

<sup>17</sup> Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, 2024, eigene Berechnungen

<sup>18</sup> MOVING Fahrschulmarkt Analyse 2024

<sup>19</sup> Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, 2023

<sup>20</sup> MOVING Fahrschulmarkt Analyse 2024



Quelle: MOVING Schätzungen

Neben den allgemein höheren Kosten für Fahrzeugen ist die Vergrößerung des Fuhrparks aufgrund der B197 Regelung für die deutlich gestiegenen Fuhrparkkosten zwischen 2018 und 2023 verantwortlich. Die B197-Ausbildung ermöglicht es Führerscheinanwärtern, trotz Prüfung auf einem Automatikfahrzeug, im Anschluss auch Schaltwagen zu fahren. Dies wiederum führt dazu, dass die Fahrschulen einen übergroßen Fuhrpark für die Durchführung von Schaltstunden vorhalten müssen. Eine mögliche Lösung zur Verbesserung könnte der umfassende Einsatz von Simulatoren sein. Eine Studie des IfA-Instituts im Auftrag der MOVING bestätigt, dass Schaltkompetenz am Simulator vermittelt werden kann. Dies könnte dazu beitragen, das B197-Modell zu optimieren und die Ausbildung effizienter zu gestalten.

Strom, Gas und andere Brennstoffe sind laut destatis um fast 60 Prozent gestiegen. Dieselpreise nahmen zwischen 2018 und 2023 um circa 35 Prozent zu. Autogas und andere Kraftstoffe sind um fast 74 Prozent teurer geworden. Die Wartung und Reparatur von Fahrzeugen waren in 2023 knapp 30 Prozent teurer als in 2018.

Der Umstieg auf das E-Auto würde unserer Meinung nach nicht zur Entlastung beziehungsweise Vergünstigung der Führerscheinkosten führen. Zum einen ist das E-Auto nach dem Wegfall der staatlichen Förderungen in der Anschaffung deutlich teurer als ein Verbrenner, zum anderen sind auch die Stromkosten stark gestiegen, sodass der ursprüngliche Verbrauchsvorteil fast aufgebraucht ist. Zudem lassen sich gebrauchte E-Autos aktuell kaum auf dem Markt zu einem adäquaten Preis wiederverkaufen und haben damit einen hohen Wertverlust.

#### 4.5. Entwicklung der Rendite

Von 2018 bis 2023 hat sich trotz erhöhter Betriebseinnahmen das Betriebsergebnis und damit die Rendite der durchschnittlichen Fahrschule kaum verändert und lag immer nur knapp über

---

30 Prozent<sup>21</sup>. Der Vorwurf, dass die Fahrschulen überproportional ihre Preise erhöhen, um mehr Gewinne zu erwirtschaften, lässt sich anhand dieser Zahlen eindeutig widerlegen.

## 5. Gründe der gestiegenen Kosten

### 5.1. Gestiegene Betriebskosten

Wie bereits oben beschrieben, spielen die gestiegenen Betriebskosten eine wesentliche Rolle für die höheren Führerscheinkosten.

- Höhere Personalkosten
- Höhere Fahrzeugkosten, u.a. durch Vergrößerung des Fuhrparks
- Anstieg der weiteren Fixkosten
- Inflation

### 5.2. Anzahl der Fahrstunden steigt

Ein weiterer relevanter Faktor für die Preisgestaltung beim Führerschein sind die erforderlichen Fahrstunden. Zwischen 2018 und 2023 gab es hier deutliche Veränderungen. MOVING-Recherchen zeigen, dass im Jahr 2023 die durchschnittliche Ausbildungszeit Klasse B um fast zwei Stunden im Vergleich zu 2018 gestiegen ist. Basierend auf einer statistischen Auswertung<sup>22</sup> von mehr als 30.000 Ausbildungsgängen hat die MOVING festgestellt, dass in der B197-Ausbildung im Durchschnitt 3 zusätzliche fahrpraktische Stunden im Vergleich zur herkömmlichen B-Ausbildung (Schaltwagen) benötigt werden. Die zusätzlichen Fahrstunden erhöhen die finanzielle Belastung um ca. 200€ sowie die Dauer der Fahrausbildung für Fahrschüler. Laut einer Umfrage von MOVING stiegen die Kosten für Übungsstunden zwischen 2019 und 2024 (Stand Januar) um 54 Prozent. Eine Umfrage des ADAC aus dem November 2023 ergab: „Das Gros der Befragten (59 Prozent) brauchte mindestens sieben Monate bis zur bestandenen Prüfung. Zusätzlich zu den zwölf Pflicht-Sonderfahrten benötigten 42 Prozent bis zu 20 Fahrstunden, bei 32 Prozent waren bis zu 30 weitere Praxisstunden nötig, und immerhin 11 Prozent brauchten bis zu 40 Extrastunden zum Üben“<sup>23</sup>. Dabei gibt es laut ADAC Unterschiede zwischen Stadt und Land, wie eine Marktforschung aus dem Jahr 2023 belegt. Während auf dem Land rund 45 Prozent mit bis zu 20 Fahrstunden und weitere 26 Prozent mit bis zu 30 Fahrstunden auskommen, werden in der Stadt mehr Stunden benötigt. 40 Prozent schaffen es mit bis zu 20 Fahrstunden, aber 37 Prozent benötigen bis zu 30 Fahrstunden.

---

<sup>21</sup> MOVING Schätzungen

<sup>22</sup> MOVING e.V.

<sup>23</sup> ADAC e.V. 11.2023

### 5.2.1. Verkehrssystem und Fahrzeugtechnik werden immer komplexer

Die Gründe für die Zunahme der Fahrstunden sind vielfältig. Die technischen Anforderungen sind aufgrund der zunehmenden Fahrerassistenzsysteme gestiegen. Das bedeutet, dass auch die Ausbildung entsprechend verlängert werden muss, damit die Fahrschüler sicher damit umgehen können. Es gibt mittlerweile mehr verschiedenen Mobilitätsformen wie beispielsweise E-Scooter, E-Fahrräder oder Pedelecs. Zudem sind mehr Verkehrsteilnehmer bei der gleichen zur Verfügung stehenden Verkehrsfläche auf den Straßen unterwegs.

### 5.2.2. Lernverhalten der Fahrschüler hat sich verändert

Gerade bei der theoretischen Prüfung muss das Lernverhalten der Fahrschüler hinterfragt werden. Die Bestehensquote ist seit Jahren rückläufig und macht deutlich, dass viele unvorbereitet in die Prüfung gehen und es einfach mal versuchen. Dabei bieten die auf dem Markt angebotenen Fahrschul-Apps genügend Möglichkeiten, um alle Fragen ausgiebig zu üben. Die Apps zeigen durch die Farben Rot, Gelb und Grün den Vorbereitungsstand an. Eine Untersuchung zeigt, dass nur rund ein Drittel (34,3 %) der Prüflinge den Lernstatus Grün bei der ersten theoretischen Prüfung aufweist, 57,4 Prozent liegen bei Gelb und 8,3 Prozent gehen tatsächlich mit einer roten Ampel und damit mit großen Wissenslücken in die Prüfung<sup>24</sup>. Wer in der theoretischen Prüfung durchfällt, fällt oft auch in der Praxis mindestens einmal durch.

### 5.2.3. Mehr Wiederholungsprüfungen verteuern den Führerschein

Immer mehr Fahrschüler müssen ihre Prüfungen wiederholen, da sie sie im ersten Versuch nicht bestehen. Im Jahr 2023 lag der Anteil der Wiederholungsprüfungen (Theorie) bei knapp 39 Prozent und damit fast sechs Prozent höher als noch in 2018. Der Anteil der Wiederholer in der praktischen Prüfung lag bei knapp 29 Prozent und damit rund drei Prozent niedriger als in 2018. Je höher die Nichtbestehensquote ist, desto schlechter ist dies für den Fahrlehrermangel, für die Wartezeiten und natürlich für die Gesamtkosten des Führerscheins. Die Mehrkosten für die Wiederholung der praktischen Prüfung sind hoch, denn neben der Prüfungsgebühr bei der Fahrschule (192 Euro) und beim TÜV (130 Euro) kommen noch durchschnittlich fünf weitere Fahrstunden hinzu, die im Durchschnitt rund 300 Euro kosten, sodass insgesamt mit zusätzlichen Kosten in Höhe von rund 620 Euro gerechnet werden muss.

FE 7.3 Durchgeführte Prüfungen zur Erlangung einer allgemeinen Fahrerlaubnis Klasse B 2018 und 2023 nach Wiederholung und Art der Prüfung: Anzahl und Quote der Wiederholungsprüfungen				
B/ BE und BF17/ BEF17	2018	Anteil	2023	Anteil
Theorie	483.813	33,15%	608.791	38,93%

<sup>24</sup> MOVING Branchenreport 2023

Praktische	445.280	31,97%	398.605	28,77%
------------	---------	--------	---------	--------

Quelle: KBA Statistik Führerscheinprüfungen, Flensburg, 2024, eigene Berechnungen

#### 5.2.4. Weniger Fahrstunden, da das Personal fehlt

Aufgrund des Fahrlehrermangels können die Fahrschüler weniger Fahrstunden „am Stück“ nehmen, das heißt, dass die Abstände zwischen den einzelnen Fahrstunden länger werden. Das bedeutet, dass es länger dauert, bis sich eine gewisse Routine beim Fahrschüler einstellt, da es ihm an der regelmäßigen Übung fehlt. Zwischen 2018 und 2023 gab es hier deutliche Veränderungen. MOVING-Recherchen zeigen, dass im Jahr 2023 die durchschnittliche Ausbildungszeit um fast zwei Stunden im Vergleich zu 2018 gestiegen ist. Dadurch entstehen zusätzliche Kosten für Übungs- und Sonderfahrten.

#### 5.3. Verlängerung der Prüfungszeit um zehn Minuten

Durch die Ausweitung der Prüfungszeit auf 55 Minuten erhöht sich zwangsläufig auch die Ausbildungszeit, damit der Fahrschüler die Prüfung sicher absolvieren kann. Hierzu wurden unter anderem ein elektronisches Prüfprotokoll und ein Rückmeldesystem zur Fahrkompetenz implementiert. Damit einhergehend erfolgte eine Verlängerung des Zeitraums für die gesamte Fahrerlaubnisprüfung um zehn Minuten, davon entfallen fünf Minuten auf die reine Fahrtzeit. Die Technischen Prüfstellen haben Maßnahmen ergriffen, damit diese Optimierung keine negativen Auswirkungen auf die Prüfplatzvergabe hat. Die Neuerungen zum 1. Januar 2021 sollen dazu beitragen, die Objektivität und Transparenz der praktischen Fahrerlaubnisprüfung zu verbessern und dem Fahrschüler eine bessere Rückmeldung über seine Fahrkompetenz zu geben. Die Gründe für Schwierigkeiten bei der Prüfplatzvergabe sind vielschichtig und auch regional unterschiedlich. Eine Reduzierung der Prüfungsdauer wird diese - nach Auskunft der Technischen Prüfstellen auch nur regionale bestehenden Probleme - nicht lösen und ginge zu Lasten der Verkehrssicherheit.

### 6. Zusammenfassung

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Gründe für gestiegene Kosten unter anderem auf die erhöhten Betriebskosten der Fahrschulen zurückzuführen sind, einschließlich gesteigerter Personalkosten, Fahrzeugkosten und Fixkosten wie Miete und Energie. Der Fahrlehrermangel verschärft die Situation, da Fahrschüler oft längere Wartezeiten für Fahrstunden in Kauf nehmen müssen. Eine kooperative und planvolle Zusammenarbeit zwischen Technischen Prüfstellen und Fahrschulen ist ebenfalls notwendig, um die Verfügbarkeit von Prüfplätzen zu optimieren und die Ausbildungs- und Prüfungsprozesse besser zu koordinieren. Außerdem ist die Prüfungszeit um zehn Minuten verlängert worden, was die Ausbildungsdauer ebenfalls erhöht. Die steigende Komplexität der Verkehrssysteme und Fahrzeugtechnologien

erfordert eine intensivere Ausbildung der Fahrschüler. Zusätzlich tragen höhere Wiederholungsquoten bei Prüfungen zu den Gesamtkosten bei. Schließlich haben sich die Lerngewohnheiten der Fahrschüler verändert, was zu mehr nicht bestandenen Prüfungen und somit zusätzlichen Kosten führt.

MOVING ist eine Interessenvereinigung europäischer Verkehrsverlage und Unternehmungen, die im Bereich der Fahrerlaubnisausbildung tätig sind. Seit 2012 möchte MOVING für und mit seinen Mitgliedern einen weiteren Beitrag zugunsten der Verkehrssicherheit leisten. Die Arbeitsschwerpunkte liegen in der Förderung von Erziehung und Bildung sowie Unfallverhütung in den Bereichen Verkehrssicherheit, Verkehrsschulung und Verkehrserziehung nebst der damit verbundenen professionellen Fahrerlaubnis-Ausbildung sowie Fahrerlaubnis-Prüfung in Europa und weltweit. MOVING ist Mitglied bei CIECA/The International Commission for Driver Testing (Brüssel), ETSC/European Transport Safety Council (Brüssel) und in der EU Charta für Verkehrssicherheit.

Unsere neuesten Veröffentlichungen:

- [MOVING Branchenreport 2023](#)
- [MOVING Branchenaussichten 2024](#)
- [MOVING Fahrlehrermangel Analyse](#)
- [MOVING Studie über den Einsatz der Simulatoren in der Fahrausbildung 2023](#)

Kontakt: Jörg-Michael Satz, Präsident  
E-Mail: [info@moving-roadsafety.com](mailto:info@moving-roadsafety.com)  
Telefon: 030 25741670